

Abstellplatzbewirtschaftung gut akzeptiert

Nachdem die zeitliche Bewirtschaftung der Veloparkplätze in der Stadthausstrasse seit Jahren funktioniert, kommt das System nun auch in der Rudolfstrasse zur Anwendung. Was für die Medien ein Thema ist, nehmen die Betroffenen offenbar gelassen.

Letzten Dezember hat die Stadtpolizei an der Rudolfstrasse und an Teilen der Paul- und Gertrudstrasse gleich dutzendfach neue Parkschilder montieren lassen. Es ist wirklich nicht mehr zu übersehen: Auf diesen äusserst gesuchten perronnahen Abstellflächen sind nur noch jene Velos gern gesehen, die häufig im Einsatz stehen. Denn die maximale Parkzeit ist werktags neu auf 48 Stunden beschränkt. Damit gilt das gleiche Parkregime, welches sich bereits seit Jahren im untersten Teil der Stadthausstrasse bewährt. Velos, welche den Platz zu lange in Anspruch nehmen, oder solche, die ausserhalb der weissen Markierungen abgestellt sind, werden von der Polizei abtransportiert.

Die Massnahme wurde unter anderem nötig, weil die im Bereich der Perronabgänge ohnehin schon ungemütlich engen Fussgängerbereiche täglich mit Velos verstellt wurden. Pro Velo hat diese Art der Parkplatzbewirtschaftung nicht nur begrüsst, sondern vor der Einführung an der Stadthausstrasse sogar vorgeschlagen. Auslöser war das Beispiel Luzern. Dort funktioniert die 48-Stunden-Regelung schon lange. Skeptisch zeigte sich damals die Stadtpolizei, weil die Bewirtschaftung von Veloabstellplätzen natürlich mit Aufwand verbunden ist – und

Die neue 48-Stunden-Regelung verhindert das Langzeitparkieren und bringt für Tagespendler eine kleine Verbesserung. Spürbare Entlastung ist nur durch einen massiven Ausbau des Angebots zu erreichen.

das generiert Kosten. Aus Sicht von Pro Velo ist jedoch nur logisch, dass auch der ruhende Veloverkehr, zum Wohle der anständigen Mehrheit, geregelt werden muss. Personen, die ihr Gefährt länger als zwei Tage beim Bahnhof abstellen wollen, sind ein paar wenige Meter Fussweg durchaus zumutbar.

Nebst den Parkplätzen mit Zeitlimite gibt es in den Seitenstrassen zur Rudolfstrasse auch ein Angebot von unbegrenzt nutzbaren Flächen. Zudem steht für wenige Fränkli die bewachte Velostation zur Verfügung.

Für die Medien eine Geschichte

Kaum Probleme mit der Neuregelung scheinen die Direktbetroffenen zu haben. Gemäss Auskunft der Stadtpolizei sind kaum Reaktionen eingetroffen, und die Fahrzeugfahndung hat anfangs Januar den Eindruck gewonnen, dass sich die Regelung bereits gut eingespielt hat. Zu reden gibt die Regelung hingegen in den Medien. Tele Züri schickt einen ihrer Videojournalisten nach Winterthur und holt zum Städtevergleich auch Vertreter der Stadt Zürich vor die Kamera. Lokal berichtet der Landbote unter dem Titel «Nach zwei Tagen muss das Velo weg» auf einer ganzen Seite und lässt das Thema von seinen Redaktoren sogar als Pro und Kontra abhandeln.

Während der Pro-Vertreter die Dauerbelegung von Gratisparkplätzen daneben findet und die gewonnenen freien Plätze für die Tagespendler begrüsst, nervt sich der Kontra-Vertreter. Er fordert statt strenger Regeln und kleinlicher Velo-

parkkontrollen mehr Parkflächen für Velos. Hierfür brauche es den Stadtplan und nicht den Bussenblock.

Vorstoss eingereicht

Diese Forderung greift jedoch zu kurz. Mit dem Stadtplan kommen wir leider nicht zu genügend zusätzlichen Abstellanlagen. Dazu sind die Platzverhältnisse rund um den Bahnhof viel zu eng. Der Stadtrat ist sich bewusst, dass die 3200 Abstellplätze rund um den Bahnhof teilweise 200, im Bereich der Perronabgänge bis 300 Prozent überbelegt sind. Gemäss dem Konzept Veloparkierung Stadtraum Bahnhof möchte er das Angebot bis 2020 auf 6000 und bis 2030 auf 7200 Plätze erweitern. Dazu werden mehrere teils unterirdisch angelegte Veloparkanlagen zu erstellen sein.

Planung, Projektierung und Sicherstellung der Finanzierung für diese Neuangebote werden aber noch Jahre in Anspruch nehmen. So lange möchte eine Gruppe von Parlamentarierinnen rund um Annetta Steiner (GLP) nicht warten. Sie fragen den Stadtrat in einem kürzlich lancierten Vorstoss, ob dieser bereit ist: möglichst rasch für 300 Velos zusätzliche provisorische Fahrradständer als Übergangslösung östlich des Bahnhofs zu installieren; rund 120 bestehende Veloparkplätze mit Veloändern zu versehen; bis zur Realisierung der neuen Abstellanlagen auf beiden Seiten der Geleise provisorische Veloabstellplätze zu schaffen. ■

Kurt Egli



ANZEIGE

GRÜNER
PLANET

**PRAKTISCHES FÜR
KLEINE UND GROSSE
TOUREN**

VERSCHIEDENE
TOURENTASCHEN FINDEN SIE
BEI UNS.

TÖSSSTALSTR. 10, 8400 WINTERTHUR
MO 14-18.30 DI - FR 9-12 UND 14-18.30
WWW.GRÜNER-PLANET.CH
TEL. 052 313 58 88
SA 9-16
INFO@GRÜNER-PLANET.CH